

# Die Schützlinge der Stiftung "Für das Alter" im Jahre 1929

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **8 (1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722094>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Schützlinge der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1929.

Auf die häufige Frage, was für alte Leute eigentlich unsere Stiftung unterstützt, geben gewiß alle unsere Mitarbeiter gewissenhaft Antwort. Denn die Bevölkerung unseres Landes, welche das Altersfürsorgewerk in so reichem Maße fördert, hat einen wohlverdienten Anspruch auf zuverlässige Auskunft. Am besten sind natürlich diejenigen Mitglieder der Kantonal-Komitees, welche die einlaufenden Unterstützungsgesuche zu prüfen haben, in der Lage, die Frage für ihren Kanton zu beantworten. Aus der Fülle langjähriger Erfahrungen ist es ihnen ein Leichtes, die Tätigkeit ihres Komitees zu veranschaulichen.

Die lebendige Mannigfaltigkeit der Einzelfälle ist es, welche vor allem die weitere Öffentlichkeit packt und ergreift und zum Geben anspornt. Daneben sind aber statistische Angaben vonnöten, welche die unübersehbare Schar der Greise und Greisinnen, die von den Komitees der Stiftung betreut werden, in Kategorien scheiden. Daß es nicht immer leicht ist, die richtige Auswahl dessen zu treffen, was statistisch ermittelt werden soll, und daß die statistischen Anforderungen in unsern Kreisen manchmal noch wenig Gegenliebe finden, mag folgender Stoßseufzer eines welschen Mitarbeiters zeigen:

„Le secrétaire . . . a reçu votre circulaire du 10 janvier et — vous pouvez vous en rendre compte — s'est efforcé d'y conformer sa conduite en vous fournissant tous les renseignements statistiques désirés. Mais Monsieur . . . vous supplie de mettre un frein à votre enthousiasme pour la Déesse Statistique . . . Nous ne sommes pas au Bureau fédéral de statistique! Nous faisons de la Charité et non du Calcul. Non, non, je n'arrive pas à me persuader du prodigieux intérêt qu'il y a de savoir combien de nos assistées, étrangères par mariage, étaient d'origine suisse! Quand vous le saurez, c'est-il cela qui va faire baisser le prix du pain? Elles sont malheureuses, c'est tout ce qui m'intéresse.“

Umgekehrt wie dieser hochgeschätzte Mitarbeiter haben es andere gemacht: sie schwiegen, aber sie lieferten die gewünschten Angaben bloß teilweise oder gar nicht. So müssen wir versuchen, das unvollständige Material so gut als möglich zu verwerten, in der Hoffnung, mit der Zeit alle Komitees von

Tab. I. Zahl und Zivilstand der unterstützten Greise und Greisinnen.

Kanton	Gesamtzahl		ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
*Aargau	249	538	38	133	96	75	110	323	5	7
*Appenzell A.-Rh.	264	378	18	27	117	82	124	264	5	5
*Appenzell I.-Rh.	38	75	3	8	24	13	11	54	—	—
Baselland	192	457								
*Baselstadt	75	360	2	71	49	36	19	231	5	22
Bern	378	804								
*Jura Nord	90	208	14	44	36	29	40	131	—	4
*Fribourg	115	179	14	40	64	46	36	92	1	1
*Genève	120	385	10	68	70	38	38	254	2	25
*Glarus	108	240	12	57	45	42	50	137	1	4
Graubünden	201	330								
Luzern	137	342								
*Neuchâtel	328	387	16	73	221	29	73	262	18	23
*Nidwalden	17	37	9	16	—	1	8	20	—	—
*Obwalden	24	49	7	12	4	3	13	34	—	—
St. Gallen	927	1,528								
*Schaffhausen	80	176	28	37	39	60	11	74	2	5
*Schwyz	82	170	19	32	42	36	21	102	—	—
*Solethurn	176	370	60	75	62	62	51	225	3	8
*Thurgau kath.	54	97	6	8	35	30	12	33	1	2
*Thurgau ev.	192	364	10	42	115	90	64	218	3	14
*Ticino	113	310	29	129	52	33	35	146	1	2
*Uri	16	45	9	15	6	14	1	16	—	—
Valais		650								
*Vaud	92	199	17	32	43	30	31	136	1	1
Zug		188								
Zürich	913	2,386								
25 Komitees	4,978	10,417	314	911	1,083	719	735	2,719	47	121
*18 Komitees	2,179	4,470								

der Nützlichkeit der erbetenen Zahlenaufschlüsse zu überzeugen.

Tabelle I orientiert über die Zusammensetzung unserer Schützlinge nach Geschlecht und Zivilstand. 25 von 27 Komitees haben uns mitgeteilt, wie viele Greise und Greisinnen sie im Jahre 1929 unterstützt haben. Da sie zusammen 15,395 von 16,280 Schützlingen betreuen, ist hier die Unvollständigkeit der Angaben am wenigsten fühlbar. Diese 25 Komitees zählen 4978 männliche und 10,417 weibliche Schutzbefohlene; mehr als zwei Drittel der Unterstützten sind Greisinnen. Und zwar macht sich dieses Übergewicht der Frauen über die Männer mehr oder weniger bei allen Komitees geltend, am ausgesprochensten in den beiden Stadtkantonen Basel und Genf.

Angaben über den Zivilstand, wonach zum ersten Mal gefragt wurde, waren nur von 20 Komitees erhältlich, wovon nur 18 vollständige Angaben zu machen imstande waren. Diese 18 Komitees zählten 6649 Unterstützte, also bloß einen Bruchteil der Gesamtzahl, so daß noch keine weitgehenden Schlußfolgerungen daraus gezogen werden dürfen. Daß 3454 oder mehr als die Hälfte verwitwet sind, daß unter den Verwitweten wie auch den Ledigen und Geschiedenen die alten Frauen vorwiegen, wird kein großes Aufsehen erregen. Weniger gefaßt war man wohl darauf, daß die unterstützten Männer unter den Verheirateten in der Mehrheit sind, obwohl auch diese Tatsache ihre natürliche Erklärung darin findet, daß in der großen Mehrzahl der Ehen die Männer älter als ihre Frauen sind und infolgedessen früher das Alter erreichen, wo sie nach den Normen der Kantonalkomitees unterstützt werden können. In zahlreichen Fällen sterben sie aber, bevor oder kurz nachdem auch ihre Frauen unterstützungsberechtigt geworden sind.

Während bei den Angaben über Geschlecht und Zivilstand die natürlichen und sozialen Verhältnisse unserer Bevölkerung im Alter ziemlich rein zu Tage treten, werden bei den Angaben über das Alter und die Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen auch die Unterschiede in der Unterstützungspraxis der einzelnen Komitees deutlich sichtbar. Das eine und andere Komitee wird aus dem Vergleich seiner Zahlen mit denen anderer Komitees wertvolle Anregungen schöpfen können.

Tab. II. Alter der unterstützten Greise und Greisinnen.

Kanton	Gesamtzahl		—60		60—64		65—69		70—74		75—79		80—89		90 u. mehr	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
*Aargau	249	538	—	—	21	2	51	162	70	141	56	126	51	107	—	—
*Appenzell A.-Rh.	264	378	—	—	—	—	—	—	89	152	102	137	69	85	4	4
*Appenzell I.-Rh.	38	75	—	—	—	1	1	3	20	35	11	23	5	13	1	—
*Baselland	192	457	4	32	16	56	39	97	99	...	...	216	31	61	3	5
*Baselstadt	75	360	—	—	—	1	34	168	16	109	18	44	7	37	—	1
Bern	378	804	—	—	—	35	252	321	321	109	18	44	7	37	71	1
*Jura Nord	90	208	1	4	11	22	12	38	25	52	20	264	19	44	2	2
*Fribourg	115	179	—	—	—	—	30	35	36	62	31	46	19	27	—	1
*Genève	120	385	—	—	—	—	15	81	38	162	40	88	27	52	—	2
*Glarus	108	240	—	3	—	9	11	43	28	61	27	60	34	58	6	6
*Graubünden	201	330	—	—	12	24	35	75	65	83	45	82	44	62	—	4
Luzern	137	342	—	—	17	25	88	255	255	83	45	82	44	62	6	4
*Neuchâtel	328	387	—	1	21	25	63	84	106	96	89	114	49	63	—	4
*Nidwalden	17	37	3	1	1	3	2	1	3	14	2	9	5	8	1	1
*Obwalden	24	49	—	—	—	—	3	9	6	11	3	9	11	20	1	—
*St. Gallen	927	1,528	—	—	—	—	192	358	321	495	240	352	166	300	8	23
*Schaffhausen	80	176	—	10	15	28	16	42	25	27	12	39	12	27	—	3
*Schwyz	82	170	—	—	—	—	15	38	29	52	17	43	18	32	3	5
*Solethurn	176	370	4	3	12	22	26	67	44	85	49	90	40	91	1	7
*Thurgau ev.	192	364	—	—	—	—	45	95	55	117	48	84	38	64	6	4
*Thurgau kath.	54	97	—	—	4	7	7	24	16	27	16	25	11	14	—	—
*Ticino	113	310	—	—	—	—	12	56	30	84	26	88	42	74	3	8
*Uri	16	45	—	—	—	—	1	6	5	15	3	11	7	12	—	1
Valais	650	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
*Vaud	92	199	—	1	4	7	13	34	30	63	23	45	22	43	—	6
Zug	188	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
*Zürich	910	2,389	—	—	11	30	264	758	233	737	246	534	149	311	7	19
*23 Komitees	4,463	9,271	12	55	130	242	887	2,264	1,290	2,680	1,124	2,103	875	1,605	46	106
									1,389			2,319				

Tabelle II erteilt Auskunft über das Alter der unterstützten Greise und Greisinnen. 25 von 27 Komitees, welche 15,395 von 16,280 Schützlingen der Stiftung betreuen, haben darüber Angaben geliefert, wovon aber nur 23 mit 13,734 Schutzbefohlenen nahezu vollständige. Sofort fällt auf, daß einzelne Komitees bereits unter 60 Jahren mit der Unterstützung anfangen, während die Unterstützung anderer mit 60, 65 oder gar erst mit 70 Jahren einsetzt. Eine gewisse Freiheit in der Festsetzung der untern Altersgrenze wird jedem Komitee eingeräumt werden können. Erstrebenswert dürfte aber doch das Ziel sein, daß nicht vor Beginn des 60. und nicht später als mit dem vollendeten 65. Altersjahre die Fürsorge der Stiftung einsetzt. 7512 oder über die Hälfte der Unterstützten standen im Alter von 70—79 Jahren. Die zweitstärkste Altersgruppe wird mit 3151 von den 65—69jährigen gestellt. Die 80—89 Jahre Alten zählten noch 2480, während die Zahl der Unterstützten von 90 und mehr Jahren und unter 65 numerisch nicht mehr stark ins Gewicht fällt. Daß die Frauen in allen Altersgruppen die entschiedene Mehrheit besitzen, hängt sowohl mit ihrer durchschnittlich höhern Lebensdauer als auch mit ihrer größeren Unterstützungsbedürftigkeit im Alter zusammen.

Tabelle III gibt Aufschluß über die Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen. An dieser Erhebung beteiligten sich 25 Komitees mit 15,395 Schützlingen von 16,280, wovon 21 mit 10,284 einigermaßen vollständige Angaben lieferten. Trotz der seit Jahrzehnten stattgefundenen Wanderungen bilden die Kantonsbürger mit Ausnahme der beiden Stadtkantone Basel und Genf noch die Mehrzahl unter den Unterstützten. Immerhin reichen in den alten Industriekantonen Zürich, St. Gallen und Neuchâtel die Schweizer aus andern Kantonen und Ausländer zusammengenommen bereits nahe an die Zahl der Kantonsbürger heran.

In der Hauptsache mißglückt ist die Erhebung über die Zahl der unterstützten Ausländerinnen, welche von Geburt Schweizerinnen gewesen sind. Wenn Graubünden aber unter 12 unterstützten Ausländerinnen 10 gebürtige Schweizerinnen, Neuchâtel unter 21 noch 12, Thurgau evang. unter 22 noch 14 und Waadt als Ausländerinnen bloß zwei gebürtige Schweizerinnen unterstützt, so zeigt dies zum mindesten, daß unsere Fragestellung nicht aus der Luft gegriffen war.

Tab. III. Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen.

Kanton	Gesamtzahl		Kantonsbürger		übrige Schweizer		Ausländer		davon geb. Schweizerinnen
	m	w	m	w	m	w	m	w	
*Aargau	249	538	220	463	20	61	9	14	—
*Appenzell A.-Rh.	264	378	215	285	46	91	3	2	—
*Appenzell I.-Rh.	38	75	36	72	2	3	—	—	—
*Baselland	192	457	137	306	30	108	25	43	?
*Baselstadt	75	360	20	83	24	154	31	98	25
Bern	378	804	1,114		59		8		
*Jura Nord	90	208	75	185	7	14	8	9	3
*Fribourg	115	179	108	156	7	23	—	3	2
*Genève	120	385	28	109	68	180	24	96	?
*Glarus	108	240	96	180	10	54	2	6	—
*Graubünden	201	330	176	280	20	38	5	12	10
Luzern	137	342	398		64		17		
*Neuchâtel	328	387	187	212	132	154	9	21	12
*Nidwalden	17	37	15	32	1	3	1	1	1
*Obwalden	24	49	19	44	3	4	2	1	—
*St. Gallen	927	1,528	608	963	268	441	51	120	4
*Schaffhausen	80	176	45	98	30	55	5	23	?
*Schwyz	82	170	67	142	14	23	1	5	—
*Solothurn	176	370	100	235	73	126	3	9	—
*Thurgau ev.	192	364	114	212	74	130	4	22	14
*Thurgau kath.	54	97	13	39	28	38	7	20	4
*Ticino	113	310	90	275	1	1	22	34	—
*Uri	16	45	15	43	1	2	—	—	—
Valais		650							
*Vaud	92	199	75	154	17	43	—	2	2
Zug		188							
Zürich	910	2,389	1,587		1,039		344		
*21 Komitees	3,499	6,785	2,446	4,526	848	1,708	205	551	000